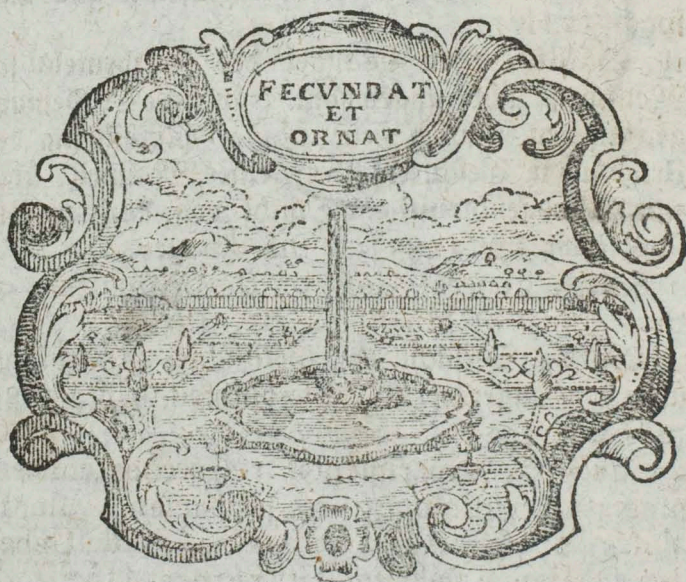


Göttingische
Anzeigen
von
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften...

Der erste Band,
auf das Jahr 1795.



Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.



Göttingische Anzeigen
von
gelehrten Sachen
unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

78. Stück.

Den 16. May 1795.

Bon der vormaligen Inauguraldissertation des Hrn. Hofr. Blumenbach: de generis humani varietate nativa. ist bey Vandenhoeck und Ruprecht eine dritte Ausgabe auf 326 Seiten in Octav, mit zwey neuen Kupfertafeln, erschienen. Voran steht eine Zuschrift verwandten Inhalts an Hrn. Baronet Banks; und ein Verzeichniß der Hülfsmittel aus der eigenen Sammlung des Verf., deren er sich zu dieser neuen Ausgabe vorzüglichst bedient hat; z. B. Schedel und Embryonen von verschiedenen Völkern; andere hieher gehörige anatomische Präparate; und dann porträtmäßige Abbildungen fremder Nationen; darunter besonders eine Anzahl noch nirgend gestochener seltner Handzeichnungen. Die Schrift selbst hat durch diese Subsidien ein von den vorigen Ausgaben sehr auffallend verschiedenes Ansehen erhalten. Auch die Ordnung des Vortrags ist verbessert. Wir ziehen nur Weniges aus.

Zuerst von den specifischen Eigenheiten des Menschen, die ihn von andern Thieren, zumal von den sogenannten menschenähnlichen Affen, auszeichnen. Seinen fleischigten Hinterbacken haben Physicotheologen den Zweck zugeschrieben: "ut citra molestiam sedendo cogitationibus rerum divinarum animum rectius applicare possit." — Warum das weibliche Geschlecht nicht, wie bey andern Säugethieren, retromingens ist? Von der natürlichsten Bestimmung des Menschen zur Venus obversa. Freylich aber zählte es Verengarius zu den Eigenthümlichkeiten des Menschen quod coëat per diversos situs, dando amplexus et oscula: doch setzt er auch hinzu: detestandus est in hoc, quia est magis vitiosum ac voluptuosum et diabolicum, quam rationale. Hierbey von Da Vinci's anatomischer Vorstellung einer männlichen und weiblichen Figur in copula, die der Verf. zu London in der großen Sammlung von Handzeichnungen in der Bibliothek Sr. Majestät des Königs gesehen. — Für einen Hauptcharacter der Humanität hält der Verf. die aufrechte Stellung der Schneidezähne im Unterkiefer. Ausführlich von den anatomischen Eigenheiten im innern Bau des menschlichen Körpers. Auch von den zur neuempfangenen Leibesfrucht gehörigen Theilen, der vesicula umbilicalis u. — Dann physiologisch von den dem Menschen eigenen Functionen seiner thierischen Oeconomie; darunter auch, in gewissem Sinn, die nächtlichen Befleckungen; und daß er an keine bestimmte Brunstzeit gebunden ist. Doch disputirten spätere Aristotelesiker qui fiat ut aestate puellae sint libidinosiores et amantiore: viri autem contra hyeme. — Franklin's Definition des Menschen, *a tool-making animal*. — Die ehrlichen Scholastiker gestanden zwar den menschenähnlichen Affen eine Art von Sprache zu, doch mit der Einschränkung:

fung: "Pygmaeus loquitur quidem cum tamen sit irrationabile animal, *verum non disputat.*" — Hierauf auch von den dem Menschen ausschließlich eigenen Krankheiten, in so fern sie ihren Grund in seiner ausgezeichneten Organisation und thierischen Deconomie haben. Zuletzt von den fälschlich vorgegebenen Eigenheiten des Menschen, z. B. Aemyslian's Behauptung: cum recte solus incedat homo, solus etiam inter tot animalia *rustat*; nam cum leves sint flatus, sublimiorem exposcunt regionem &c. oder die von einem berühmten neuern Französischen Arzte angegebene Besonderheit des Menschen, daß er sich nicht, wie andere Thiere, mästen lasse! — Hierauf von der Ausartung der Thiere überhaupt. Vor allem Untersuchung der Frage, worauf in diesem Theil der Menschengeschichte alles ankommt: Was heißt Species in der Zoologie? — Vergleichung der Ursachen und Wirkungen der Ausartung anderer Hausthiere mit des Menschen (als des vollkommensten aller Hausthiere) seiner. Bey Gelegenheit der Bastardzeugung von dem mancherley Anlaß oder Vorwand, warum sich Menschen mit Thieren vermischen haben, z. B. aus Undacht, oder Demuth, oder als eine besondere Curart &c. — Dann der Hauptabschnitt (S. 114 bis 238) von den Abartungen im Menschengeschlechte und deren Ursachen. — Erklärung der Mohrenschwärze aus den Principien der antiphlogistischen Chemie. Wie sich alle andere hieher gehörige Phänomene damit reimen, z. B. die so oft beobachtete Schwärze am Unterleibe Europäischer Weiber während der Schwangerschaft; oder auch außer derselben bey solchen, die nie monatliche Ausleerung gehabt; die wachsgelbe Farbe des Fettes bey den Negern; die schwarzen Flecken beym Scharbock u. dergl. m. Ausführlich über die mancherley Ursachen der Nationalphysiognomieen. Dann die

übrigen Verschiedenheiten, z. B. sonderbare National-eigenheiten in Rücksicht der Genitalien bey beyden Geschlechtern. — Die Quimos auf Madagascar scheinen dem Verf. nach genauer pathologischer Prüfung eine Art Eretine zu seyn. Kritik der Sagen von geschwänzten Völkern.

Im letzten Abschnitt das Resultat. — Alle bis jetzt bekannten Nationalverschiedenheiten im Menschengeschlecht, verglichen mit den analogen Spielarten unter andern Hausthieren, und zurückgebracht auf die vorher erklärten Quellen der Ausartung, so bleibt für den Physiologen und Naturforscher kein Grund, zu bezweifeln, daß sie alle sammt und sonders zu einer und eben derselben Species gehören sollten. — Alle die mannigfaltigen Nationalverschiedenheiten lassen sich am füglichsten auf fünf Hauptspielarten zurückbringen: 1. die Caucasische; 2. Mongolische; 3. Aethiopische; 4. Americanische; und 5. Malayische (Australische). — Physiologische Gründe, warum die Caucasische als die Stammrasse angenommen werden müsse; wie sie in beyde Extreme ausgeartet; einerseits nämlich bis in die platte, breitsköpfige Mongolische Gestalt mit seitwärts eminirenden Backenknochen; und anderseits bis ins ganz entgegengesetzte Extrem, nämlich die schmale negerartige Bildung mit vorwärts prominirenden Kiefern. — Zulezt von den mancherley Uebergängen zwischen diesen Spielarten, wodurch sie Alle wieder zu einer und eben derselben Species zusammenfließen.

Leipzig.

Ernste Hinsicht auf sein Vaterland bei Annäherung des Friedens von einem biedern Deutschen. Allen Edlen und Grossen Germaniens gewidmet. Herausgegeben von L. A. W. Zimmers